

Der Gesellschaft

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 56
Druckerei: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Wk. Stellengruppe, 11 Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Aannahmschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 262

Samstag, den 7. November 1942

116. Jahrgang

Deutsche U-Boote treffen den Feind auf allen Meeren

Die Ozeane werden zu Grabstätten der englischen und amerikanischen Macht

DRS Berlin, 6. Nov. Die hervorragenden Erfolge der deutschen U-Boote in den letzten Tagen finden in den verschiedenen europäischen Ländern größte Beachtung. Die norditalienische Presse betont, daß in den vergangenen 10 Tagen nicht weniger als 540 000 BRT. versenkt wurden. Die Fähigkeit sowie der hohe Kampf- und Angriffsgeist deutscher U-Bootskommandanten und Besatzungen hatten, wie „Stampa“ hervorhebt, ebenfalls die Atlantikflotte, die starke Abwehr der Geleitschiffe sowie deren hohe Geschwindigkeiten besetzt. Alle Meereszonen zwischen dem amerikanischen und dem europäischen und afrikanischen Kontinent wie auch die noch südlicheren und nördlicheren Meere wurden von den U-Booten in jeder Richtung durchstreift und glücken einem großen Teil, in dem Geleitschiffen und einzelnen fahrenden Schiffen zur Vernichtung bestimmt sein. Weder die langen Nächte noch dichter Nebel können die gewaltigen Erfolge deutscher U-Boote vereiteln, unterstreicht „Gazzetta del Popolo“. Ein scharfer Wettlauf zwischen Versenkungen und Neubauten habe eingesetzt, und man sei im Lager der Achse überzeugt, daß die feindliche Tonnagefracht in kurzer Zeit in eine alte Pfahle eintrete.

Von den Dolmetzern Blättern weiß „Altonposten“ auf die ständige Erweiterung des Operationsgebietes der deutschen U-Boote und die ungläubliche Steigerung in der Tätigkeit hin. Als auffällig bezeichnet die Zeitung die Einzeloperationen der deutschen U-Boote in den Gewässern von San Juan, in der Nähe von Neufundland und bei der Insel Fernando Noronha. Die Zeitung unterrichtet, daß eine Anzahl der versenkten Schiffe Kriegsmaterial für die Alliierten an der ägyptischen Front an Bord hatte. Es sei klar, daß sich ein derartiger Verlust von Kriegsmaterial und Seemannschaft auf die Dauer sehr hemmend auf die alliierte Kriegsführung auswirken würde. „Fritt Post“ schreibt, die Tätigkeit der deutschen U-Boote zeige in überzeugender Weise die Unrichtigkeit der alten Vorstellung, daß England die Meere beherrsche. Es sei eine Tatsache, daß die deutschen U-Boote auf allen Meeren ihre Ziele erreichen. Mit jedem versenkten Schiff schwinde die Hoffnung der Alliierten auf den Sieg.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Bei Takape und am oberen Terel weiter im Angriff. Allein im Terel-Abchnitt 35 Sowjetflugzeuge abgeschossen — Wirkungsvoller Einsatz der Luftwaffe unterstützt die Operationen des Heeres — Unverminderte Heftigkeit der Schlacht in Ägypten — Abwehrkräfte im Angriff gegen anhaltenden Druck des Feindes

DRS Moskau, 6. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Frontabschnitt von Takape wurden in schweren von der Luftwaffe wirksam unterstützten Angriffskämpfen zahlreiche feindliche Kampfanlagen genommen und Gegenangriffe abgewiesen. Im Raum des oberen Terel sind deutsche und rumänische Truppen im Zusammenwirken mit Nachschubtruppen gegen verbliebenen Widerstand des Feindes weiter im Angriff. Allein in diesem Abschnitt wurden gestern 35 Sowjetflugzeuge abgeschossen.

Die Kampfaktivität in Stalingrad beschränkte sich am 5. November auf rege beiderseitige Stoßtrupptätigkeit und Abwehr einzelner Vorstöße des Feindes.

Die Bahnen ostwärts der Wolga wurden den ganzen Tag von Kampfgruppen angegriffen. An der Donfront setzten ungarische Stoßtruppen über den Fluß und vernichteten auf dem Ufer mehrere feindliche Stützpunkte und 34 Erdbunker. Mehrere Geschütze sowie schwere und leichte Infanteriewaffen wurden erbeutet.

Die Luftwaffe griff feindliche Stellungen und Fahrzeugkolonnen südlich Nikolajew an. Der Bahnhof Nikolajew wurde bei Tag und Nacht bombardiert.

Südostwärts des Simenisees wurden bei einem örtlichen Angriff gegen starken feindlichen Widerstand 27 Kampfstände zerstört und neun Geschütze und 68 Maschinengewehre und Granatwerfer als Beute eingebracht. Auf dem Ladoga-See versenkte die Luftwaffe einen Dampfschlepper und zwei Frachtschiffe. Ein Kanonenboot, ein Frachtschiff und sechs Versorgungsfahrzeuge wurden beschädigt. Kampf- und Stoßtrupps leisteten die Bombardierung von Murmansk und der Murmanbahn mit guter Wirkung fort.

In den Gewässern des Nordmeeres wurde ein Handelschiff von 6000 BRT. durch Bombentreffer versenkt, ein zweites größeres Frachtschiff schwer beschädigt.

Deutsche und italienische Verbände haben gestern in heftigen Kämpfen die Panzerformationen des Feindes im Gebiet von Fuka und Warja Matruk angegriffen. Gegen Abend war die Schlacht mit unverminderter Heftigkeit gegen den anhaltenden Druck des Feindes im Gange.

Kampfflugzeuge führten Tagesangriffe gegen verschiedene Orte in Südengland durch.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Unveränderte Härte des Kampfes in Nordafrika

DRS Rom, 6. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Italienische und deutsche Abteilungen lagen am 5. November im Abschnitt Fuka-Warja Matruk in heftigem Kampf mit feindlichen Panzerverbänden.

Am Abend ging der Kampf mit unverminderter Härte weiter.

Eine amtliche italienische Berichterstattung zu den Kämpfen in Ägypten

DRS Rom, 6. Nov. Amtlich wird folgende Ergänzung zum italienischen Wehrmachtsbericht vom Donnerstag ausgegeben:

Unser Wehrmachtsbericht ist in der gegenwärtigen Phase der Kämpfe an der ägyptischen Front wie immer authentisch und objektiv, dagegen sind in der vom Hauptquartier der alliierten Streitkräfte im mittleren Osten ausgegebenen Sondermeldung zahlreiche Übertreibungen und Fälschungen enthalten. Nur die darin enthaltene Angabe über die Zahl der Gefangenen, die seit Beginn der Schlacht auf 9000 geschätzt wird, kann als ungefähr richtig betrachtet werden. Es handelt sich in der Tat bei einem Kampf, der größtenteils durch Panzer ausgefochten wird und durch das rasche Hin- und Herlaufen der Operationen gekennzeichnet ist, um einen unvermeidlichen Anteil an Gefangenen, die Infanterie-Divisionen angehören. Es kann hinzugefügt werden, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der Gefangenen erst gemacht wurde, nachdem sie verwundet waren. Die übrigen Angaben über die Vernichtung von 268 Panzern, die Vernichtung bzw. Zerstörung von 600 Flugzeugen, die Versenkung von 100 000 Tonnen Schiffsraum sind dagegen völlig willkürlich und weit von den Tatsachen entfernt, die unendlich viel bedeutsamer sind.

Die Truppen der Achsenmächte kämpfen und kämpfen prouffiziell, alles übrige, d. h. das unermessliche Hin- und Herlaufen der Operationen, gehört zum Charakter des Weltkrieges, der nunmehr dem italienischen Volk wohlbekannt ist. Das italienische Volk folgt mit tiefer Anteilnahme, aber mit gelassener Ruhe dem Gang der Ereignisse in Nordafrika und weiß inmitten der größten Entsetzungen und Übertreibungen der Feindpropaganda die Wahrheit zu erkennen.

Berzorgung von Leningrad gestört

DRS Berlin, 6. Nov. Gegen die rollenden Angriffe deutscher Kampfflugzeuge auf den feindlichen Schiffsverkehr auf dem Ladoga-See gibt es für die Sowjetunion kein Entkommen. Auch am 5. November bombardierten Stukas und leichte Kampfflugzeuge die von den Frachtschiffen und Wachbooten gesicherten sowjetischen Schlepplänge. Im Abendfeuer der feindlichen Bomben führten sich unsere Stoß-

Scharfer japanischer Protest bei der kanad. Regierung

Unmensliche Behandlung der zwangsverschickten Japaner in Kanada — Ohne Unterkunfts-räume in die Rocky Mountains verschickt und zu Straßenarbeiten gezwungen

DRS Tokio, 6. Nov. (Staatsdienst des DRS.) Die japanische Regierung hat wegen der unmenschlichen Behandlung der von den Kanadiern internierten Japaner einen scharfen Protest bei der kanadischen Regierung eingelegt. Sie weist darauf hin, daß der Generalgouverneur am 14. Januar 1942 angeordnet hatte, daß die kanadische Regierung gewisse Gebiete an der Pazifikküste als Schutzzone betrachte und alle feindlichen Ausländer evakuieren werde. Die kanadische Regierung gab an, sie werde Freiwillige aus den Reihen der Evakuierten für Straßenbauarbeiten in den Rocky Mountains anwerben.

Tatsächlich waren aber, so heißt es in dem japanischen Protest, alle Evakuierten gezwungen, einen Kontrakt zu unterschreiben, in dem sie sich zu Straßenbauarbeiten verpflichten mußten. Von manchen Evakuierten, die es ablehnten, ihre Zustimmung zu geben, wurden diese mit vorgeschalteten Revolvern erpresst. Diejenigen, die bei den Straßenbauarbeiten beschäftigt wurden, erhielten keinerlei Unterkunftsmaßnahmen. Ihre Nahrung war zudem unzureichend. Sie waren gezwungen, wie eine Viehherde zu leben. Später wurden sogar alte Leute, Frauen und Kinder, unter Zwang in die Wälder und unwirtlichsten Gebiete des Landesinnern geschickt.

Die japanische Regierung nennt dieses Vorgehen Kanadas ein einzigartiges Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Die von der kanadischen Regierung getroffenen Maßnahmen ränden im Gegensatz zu den allgemeinen Grundregeln der internationalen Geflohenheiten.

DRS Tokio, 6. Nov. Die japanische Regierung, die von der deutschen Regierung über die menschenunwürdige Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen durch die britischen Behörden ausgeführt waren, und über die britische Absicht, die Repressalien auch auf italienische Kriegsgefangene auszuweiten, in Kenntnis gesetzt worden ist, kann dieser Entwicklung nicht uninteressiert zusehen, so erklärte am Freitagabend der Außenminister zu der Absicht der unwürdigen Behandlung deutscher Kriegsgefangener durch die Engländer.

Es versteht sich, so meldet Domei, von selbst, daß die japanische Regierung bisher unter Beachtung der Regeln der Humanität die Prinzipien beachtet hat, die im Völkerrecht die Kriegsführung beherrschen und ihr mögliches in Bezug auf die in ihrer Hand befindlichen zahlreichen britischen Kriegsgefangenen getan hat. Die japanische Regierung lehnt die Aufmerksamkeit der britischen Behörden darauf hin, daß in dem Fall, daß die britische Regierung ihre Haltung in dieser Beziehung nicht ändert, die japanische Regierung genötigt wäre, in Übereinstimmung mit den Vergeltungsmaßnahmen der deutschen Regierung neue Schritte zu erwägen, um von Seiten der britischen Regierung ein verändertes Verhalten durchzusetzen. Und zwar würde die japanische Regierung die bisher den britischen Kriegsgefangenen, die sich in ihrer

tampfflugzeuge vom Mutter Ju 87 auf die Schlepplänge und zwei vollbeladene Frachter. Ein zweiter Schlepplänge blieb nach Bombentreffer schwer beschädigt liegen. Unsere leichten Kampfflugzeuge konzentrierten sich während des Sturzangriffs auf die Bewacher und beschädigten mit ihren Bomben ein Kanonenboot und ein Frachtschiff. Beim zweiten Sturzangriff erhielt ein von zwei Bewachern begleiteter Frachtschiff mehrere Bombentreffer und blieb ebenso wie zwei andere Frachter mit schweren Schlagseite liegen. Mit erhöhter Geschwindigkeit versuchten die abbrechenden restlichen Schiffe das Ufer des Ladoga-Sees zu erreichen. Sofort griffen unsere Kampfflugzeuge mit heftigem Bordwaffenfeuer an, wobei auf einem großen Frachtschiff ein Brand ausbrach, der sich auf das ganze Schiff ausdehnte. Durch die Versenkung und Vernichtung dieses hochseewertigen Geleits wird die Versorgung Leningrads empfindlich gestört.

Bomben auf Murmansk und die Murmanbahn

Bombentreffer in Elektrizitätswerk, auf Eisenbahnbrücke und auf Flugplätze

DRS Berlin, 6. Nov. Die Besserung der Wetterlage an der Elbe-Front benutzten unsere Verbände der deutschen Luftwaffe in den letzten Tagen und vor allem am 5. November zu wirksamen Angriffen gegen das Gebiet von Murmansk und wichtige Abschnitte der Murman-Bahn. Unsere Stukas trafen am 4. November ein Elektrizitätswerk südlich Murmansk mit mehreren schweren Bomben, die die Anlagen zerstörten. Eine Eisenbahnbrücke der Murman-Bahn erhielt mehrere Bombentreffer, die die Brücke zerstörten. Gleichzeitig bombardierten schnelle Kampfflugzeuge einige Güterzüge auf freier Strecke, die genau gesteuerten Bombentreffen vernichteten zwei lange Transportzüge vollständig und rissen die Gleisanlagen viele hundert Meter lang auf. In den Hafenanlagen von Murmansk und auf dem Flugplatz Warlamowo verursachten zahlreiche abgemessene Bombenbrände und Zerstörungen. Heder dem Flugplatz Murmansk wurden drei hochseewertige Flugzeuge in dem etwa 20 Minuten dauernden Luftkampf abgeschossen. Auch während der Bombenangriffe auf die Murmanbahn riefen Messerschmitt-Jäger mit einem an Zahl etwa doppelt starken feindlichen Jagdverband zusammen. Es kam zu Luft- und Verfolgungskämpfen in Höhen von 5000 Metern bis in Bodennähe, wobei wiederum zwei sowjetische Jäger das Opfer der Überlegenheit unserer Jagdflieger wurden. Insgesamt übten damit die Sowjetischen am 5. November fünf Jagdflugzeuge im hohen Norden ein, während unsere Kampf- und Jagdflieger keine Verluste hatten.

Die Kesselschlacht auf Guadalcanar

Strategische Lage der USA-Streitkräfte erheblich verschlechtert

DRS Berlin, 6. Nov. Die Kesselschlacht auf Guadalcanar dauert an. Die Japaner gehen von drei Seiten gegen die amerikanischen Stellungen vor. Durch Einsatz von Panzern gelang ihnen am 4. November ein Durchbruch durch die tiefgeschalteten amerikanischen Verteidigungslinien im Ostteil der Insel, 20 Kilometer südlich von Tula. Nach Brechung des letzten amerikanischen Widerstandes in diesem Kampfabschnitt riefen die Japaner weiter nach Westen in den Rücken der amerikanischen Hauptkampflinie vor. Trotz erbitterten feindlichen Widerstandes wurden auch hier die Amerikaner überwältigt und nach Süden zurückgeworfen.

Neue japanische Truppenlandungen erfolgten am 4. November in der Gegend von Bolonda an der Südküste sowie weiter westlich am Kap Hunter. Durch die erfolgreichen japanischen Landungsoperationen wurden die Amerikaner gezwungen, ihre fast zusammengeschmolzenen Streitkräfte zu verteideln und gegen die einzelnen japanischen Landungsorte einzusetzen. Dadurch hat sich die strategische Lage der amerikanischen Truppenstelle Anfang November weiter erheblich verschlechtert.

Die japanische Marine-Luftwaffe greift rändig mit starken Kräften in die Erdkämpfe ein. Die Luftüberlegenheit liegt jetzt schon unbestritten in ihrer Hand. Die Amerikaner können ihre wenigen, noch kampffähigen Bombenflugzeuge auf Guadalcanar und Tulagi nur noch begrenzt einsetzen, da es an Jagdflugzeugen fehlt. Allein in der Zeit vom 27. 10. bis 4. 11. verloren die Amerikaner in Luftkämpfen über den Salomonen 22 Jagdflugzeuge, darunter 17 Lockheed- und 5 Lightning-Jäger. Außerdem wurden in der gleichen Zeit 29 amerikanische Bomber vom Typ Douglas und Liberator abgeschossen. Damit verlor die amerikanische Luftwaffe im Südwest-Pazifik in neun Tagen 51 Flugzeuge gegenüber 14 japanischen Verlusten.

Die japanischen Bombenangriffe auf amerikanische Stützpunkte auf den Fidjij-Inseln und den Neukaledonien wurden am 4. November fortgesetzt. Etwa 100 Seemellen westlich der Fidjij-Inseln wurde ein amerikanischer Zerstörer durch Bombenwurf schwer beschädigt, es konnte beachtet werden, daß der Zerstörer brennend und mit harter Schlagseite liegen blieb.

Der 9. November

Die Männer, die am 9. November 1923 vor der Feldherrnhalle in München ihre Leben hingaben, waren im wahren Sinne des Wortes Wegbereiter einer neuen Zeit. Sie kämpften und starben, weil sie den Glauben an die deutsche Zukunft...

Sie schloßen fast zehn Jahre in ihren Gräbern, ehe das ganze Volk den Sinn ihres Opfers erfaßte; dann aber, nach dem historischen Januar 1933, wurde ihr Glaube zum Glauben aller Deutschen. Aus ihrem Geist entstand der unbedingte Kampfeswille...

Der 9. November 1923 ist ein Bindesglied zwischen den Feldern des Weltkrieges. Die deutschen Soldaten, die am Ende des vierjährigen Ringens unbesiegt die Waffen aus der Hand gaben...

Mehr als jemals erfüllt uns heute die Erkenntnis, daß an allen Fronten dieses Krieges in allen deutschen Lebensräumen zu schaffen, in dem es Frieden, Arbeit, Brot und Freude haben soll. In der Tat, daß sich Nationalismus und Sozialismus auf einer Linie zusammengefunden haben...

Wirtschaft im Kriege

England brach den Krieg freiwillig vom Zaune, weil es in den Wirtschaftsausschauungen des nationalsozialistischen Deutschlands die größte Gefahr für sein Goldvermögen der freien Weltwirtschaft sah. Die gegenseitigen Handelsabkommen Deutschlands...

Das gleiche gilt in den USA. Für die Demokratie preßte Herr Roosevelt das amerikanische Volk zum Kriege und heute fordert er erneut diktatorische Vollmachten. Dieser „Demokratie-Diktator“ ist geradezu ein Spott seiner selbst. Noch niemals hat es in der Weltgeschichte eine Figur von so großer innerer Verlogenheit und Unmännlichkeit gegeben...

Aus der deutschen Wirtschaft ist für die Ereignisse der letzten Woche erwähnenswert die Ernennung Dr. Leos zum Reichs-

wohnungskommissar. Es stellt dies nicht nur eine Erweiterung der Befugnisse dar, die er bisher als Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau besaß, sondern eine Zusammenfassung des gesamten Wohnungswesens in einer Hand, eine Maßnahme, die erkennen läßt, mit welcher Konsequenz das nationalsozialistische Deutschland schon heute die Vorbereitung der kommenden großen Friedensaufgaben in Angriff nimmt...

Wohnungsfrage ist ferner die Verordnung, die dem Reichswirtschaftsminister die Aufsicht über die Kartelle gibt, die sogenannte „Kartellführerordnung“. Damit ist eine weitere wichtige Etappe in der Entwicklung des Kartellwesens erreicht, denn wenn diese Maßnahme auch zunächst kriegsbedingt ist, so ist doch kein Zweifel daran, daß die staatliche Aufsicht über die Kartelle auch in Zukunft bleiben wird...

Letzte Nachrichten

Feindliche Parteien auf Madagaskar nach zwei Monaten hatten Widerstand der Franzosen eingestellt.

DRS, B. 12, 7. Nov. Wie es in einer amtlichen Mitteilung heißt, sind nach zwei Monaten hartem Widerstand auf der Insel Madagaskar eingestiegen worden. Am Donnerstag mittags hatte der Generalgouverneur noch über die verzweifelte Lage der Verteidigung Bericht erstattet. Amaladas hatte acht Tage hindurch Widerstand geleistet und mußte in der Nacht zum Mittwoch unter dem Druck von 2000 angreifenden Engländern kapitulieren. Der Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte auf Madagaskar hatte von da ab nur noch 27 europäische Soldaten zur Verfügung. In Uebereinstimmung mit der Regierung und unter Würdigung der Zwecklosigkeit eines weiteren Widerstandes hat er deshalb am Donnerstag mit dem Feind Verhandlungen aufgenommen, die Feindliche Parteien einzustellen.

Staatschef Marshall Petain hat an den Generalgouverneur Annes eine Botschaft gerichtet, in der er den Feldennut der Truppe auf Madagaskar würdigt.

Neue Ritterkreuzträger

DRS, Berlin, 7. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Erich Donath, Bataillonsführer in einem Panzer-Granatierregiment; Oberleutnant Heinrich Hollenweger, Kompaniechef in einem Panzer-Granatierregiment; Oberfeldwebel Alons Köster, Flugzeugführer in einem Nachtjagdgeschwader; Leutnant Schöffel, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Beweis der amerikanischen Verantwortungsgelöst. Wie aus Columbia berichtet wird, ist dort ein phantastisch anmutender Plan aufgedeckt worden. In öffentlicher Kundgebung enthüllte der Abgeordnete Barrera die Absicht der von den USA gekauften Subjekte, einheimische Schiffe nach den Vereinigten Staaten zu schicken, um sie in den Gewässern versenken zu lassen, so eine Handhabe zu bekommen, den Abenteuern jenseit des Krieges erklären zu können.

Siebzehnpföhlige Räuberbande festgenommen. Nach langen Fährten ist es der spanische Polizei im Zusammenwirken mit der Gendarmerie und Abteilungen des Heeres gelungen, eine siebzehnpföhlige Räuberbande dingelt zu machen, die einen Autobus zwischen den Orten Truchas und La Boneya (Provinz Leon) überfallen und die Reisenden ausgeplündert hatte. Der Autobus war durch Gewehrschüsse zum Halten gezwungen und die Passagiere mit vorgehaltener Waffe durchsucht worden.

Käuflichkeit des britischen Journalismus

Aus den Dokumenten des Auswärtigen Amtes

DRS, Berlin, 6. Nov. Offenbar unter dem Eindruck des vor Jahresfrist erfolgten und während des Benediger Journalistenkongresses im April d. J. befristigten Zusammenlaufes des europäischen Journalismus zu einer Kampffront gegen die kapitalistische Pressevergewaltigung und gegen die moralische Verkommenheit der bezahlten publizistischen Handlanger internationaler Machthaber legte vor einigen Tagen in London eine Versammlung von Journalisten der sogenannten „Vereinigten Nationen“. Es ist für den europäischen Journalismus belanglos, daß dieses leibhaftig Cremium lächerliche Drohungen gegen die in Europa für ihre Ideale kämpfenden Journalisten zu „Beschlüssen“ erhob - für die in der „Union nationaler Journalistenverbände“ zusammengeschlossenen Journalisten der jungen europäischen Nationen ist nur die Person des Organisationsjener „Versammlung“, des britischen Journalisten William Steed, von Interesse. Die Ehre des journalistischen Berufes gebietet es dem Präsidium der „Union nationaler Journalistenverbände“, mit allem Nachdruck auf die Tatsache hinzuweisen, daß bei den von der deutschen Reichsregierung bei der Uebernahme des ehemaligen tschecho-slowakischen Außenministeriums in Prag vorgefundenen Akten sich Dokumente befinden, die diesen Herrn William Steed, ehemaligen Hauptstabschef der Londoner „Times“ und heutigen Leiter eines sogenannten „Internationalen Journalistenverbandes“, einwandfrei als käufliches und gekauftes Subjekt des ehemaligen tschecho-slowakischen Präsidenten und heutigen Emigranten Beneß entlarven.

Das Auswärtige Amt veröffentlicht aus den Akten des ehemaligen tschecho-slowakischen Außenministeriums auf Grund von Originalunterlagen die folgenden Tatsachen: Vom Jahre 1923 beginnend bis zum Jahre 1926 hat der britische Journalist Henry William Steed, London Lansdowne House 7, Holland Park W, zuerst in mehrfachen Abständen, zum Jahre 1928 ab regelmäßig bedeutende Beträge aus den Mitteln des tschecho-slowakischen Staates erhalten.

Der erste feststellbare Vorgang dieser Art ist die Akte des ehemaligen tschecho-slowakischen Außenministeriums vom 15. 11. 1923, aus der hervorgeht, daß ein Betrag von 9000 Pfund für „Ge-

Der Kriegseinfluß des deutschen Studententums im Kriegsjahre 1912, der 29.000 Studenten und Studentinnen im Einlage der dringenden Fertigungsaufgaben der Industrie, in Lazaretten, Krankenhäusern, bei der Beseitigung von Bombenschäden, in der Landwirtschaft zur Abfüllung frischer und erholungsbedürftiger Arbeiter und Arbeiterinnen sowie bei der Betreuung der Umhüller und Volksdeutschen in allen Grenzgebieten sah, wurde in diesen Tagen beendet. Aus diesem Anlaß sandte Reichsstudentenführer Dr. Scheel Abschlussschreiben an Reichsmarschall Göring, Reichsleiter Bornemann, Reichsminister Knipf und Reichsminister Speer. Reichsmarschall Göring dankte dem Reichsstudentenführer für den Kriegseinfluß in besonders herzlichen Worten. Auch Reichsleiter Bornemann, Reichsminister Knipf und Reichsminister Speer dankten.

Auffstellung einer „Kospanischen Legion“. Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt hat der seinerzeit nach Mexiko geflüchtete ehemalige tschapanische General Miraja vom mexikanischen Kriegsminister General Cardenas die Ermächtigung erhalten, eine „Kospanische Legion“ aufzustellen, die unter mexikanischer Fahne stehen soll.

Localitätsbüroschaft der Insel Reunion. Generalgouverneur Brevier hat im Namen der Behörden der Insel Reunion eine Büroschaft an Marschall Petain und Laval gerichtet, in der die Loyalität und Treue der Kolonie der Heimat gegenüber zum Ausdruck gebracht wird, komme, was da kommen mag. Sowohl Petain als auch Laval schickten dem Generalgouverneur Dankesbroschaften.

Kantinger Eisenbahnministerium zurückgegeben. Die Gebäude und Anlagen des Eisenbahnministeriums wurden der nationalen chinesischen Regierung in Kantung von den japanischen Militärbehörden zurückgegeben. Der Feiertag wurde auch Außenminister Chamingi bei. Seit der Einnahme Kantings durch die Japaner diente das Ministerium als japanische Garnison und als Hauptquartier. Jetzt sollen dort die Militärorgane der Nationalregierung konzentriert werden.

Der schwedische Erzbischof Dr. Eidem in Berlin. Der schwedische Erzbischof Dr. Eidem aus Upsala weilt gegenwärtig in Deutschland, um an den Feierlichkeiten des 310. Todestages des schwedischen Königs Gustav Adolf bei Wahren teilzunehmen.

Argentinische Armee. Die argentinische Zeitung „La Nacion“ stellt nach einer Meldung aus Buenos Aires fest, daß sich die Stärke der argentinischen Armee in kurzer Zeit von 25.000 auf 45.000 Mann erhöht habe. Die Zahl von 60.000 habe jedoch noch nicht erreicht werden können, weil die nötigen Mittel und Ausrüstungsgegenstände fehlten. Die Zeitung schätzt die Zahl der im wehrpflichtigen Alter stehenden Argentinier auf 121.000.

Bahamas-Armer sollen für England kämpfen. Wie die Londoner „Times“ mitteilt, hat sich das britische Mittelostkommando entschlossen, „Kritiker und Ästeten in größerer Zahl aus den angrenzenden Kolonialländern zur Entlastung der britischen Truppen heranzuziehen“. Der Grund zu diesem Schritt ist die Einsparung von Schiffraum für Truppentransporte aus dem Heimatlande.

Japan hilft dem - rührenden Thailand. Die japanische Regierung übermittelte der thailändischen Regierung eine Geldsumme von fünf Millionen Yen zur Beseitigung der durch die Ueberflutungsstarkströme, von der das verbündete Thailand heimgesucht wurde, angerichteten Schäden.

Die Rettung des Wachtmeisters

Der 42 Jahre alte Strafanstaltshauptwachtmeister Karl Werner aus Herford hatte als Kommandoführer einer Strafzangenaußenstelle dem wegen Schwarzschlachtung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilten Sträfling K. aus Brilon eine Zusammenkunft mit seiner Frau ermöglicht und dafür seine Privatwohnung (!) zur Verfügung gestellt. Die Frau des Strafzangenaußen „verraht“ dann in der Wohnung des Wachtmeisters ein Paket mit Speck, Schmalz und Butter. Die Ehefrau des Wachtmeisters besuchte außerdem kurz darauf die Ehefrau des Gefangenen in Brilon und kam auch nicht mit leeren Händen zurück. Zweifellos stellen diese Feiertage eine Gegenleistung für die Pflichterfüllung des Wachtmeisters dar. Der Strafzangenaußen K. der Wachtmeister W. und die beiden Frauen hatten sich jetzt wegen aktiver und passiver Bestechung bzw. Beihilfe vor der Reichsgericht Strafkammer zu verantworten. Sie bestritten, daß die Feiertage Bestechungszwecken dienen sollten. Da nicht festgestellt werden konnte, daß die Geschenke vorher verpackt oder in Aussicht gestellt worden waren, wurden K. und seine Frau freigesprochen. Die Strafkammer war aber der Ueberzeugung, daß der Wachtmeister zumindest in der Erwartung „fetter Gegenleistungen“ (der Gefangene war Schlachtermesser) gehandelt hat. Werner wurde deshalb wegen Bestechlichkeit (passive Bestechung) zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, seine Frau wegen Beihilfe zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

beizuwende“ in London auszufragen sei. Wie sich später herausstellte, war der Empfänger Herr William Steed. Aus einem vertraulichen Schreiben vom 24. 11. 1923 geht hervor, daß Steed durch Vermittlung eines gewissen Veipnill einen großen Betrag mit Prag bezüglich Veröffentlichungen in der „Review of Reviews“ für die Jahre 1924 und 1925 abgeschlossen hat, wofür das ehemalige tschecho-slowakische Außenministerium 10.000 Pfund zu zahlen hatte. Ein Scheid von 8000 Pfund, der eine Anzahlung auf den Publikationsvertrag darstellt, wurde von Dr. Kallan, dem seinerzeitigen tschecho-slowakischen Gesandten in London, für William Steed persönlich überreicht. Am 17. 10. 1923 erhielt Steed durch Vermittlung der tschecho-slowakischen Gesandtschaft in London privat einen Betrag von 1000 Pfund, der ihm in einem verschlossenen Brief persönlich überreicht wurde. Für eine Scheinmitarbeit an dem tschecho-slowakischen Propagandabüro „Centropex“ hat dann der tschecho-slowakische Außenminister die Zahlung von regelmäßigen Honoraren an Steed ab 16. 6. 1923 übernommen. Steed erhielt 1928 52.000 tsch. Kro. und für die erste Hälfte des Jahres 1929 weitere 48.000 tsch. Kro. Gleichzeitig wurden Steed 100.000 tsch. Kro. aus einem Geheimfonds übermittelt. Die Anweisung wurde von Franz unterzeichnet. Seit Juni 1928 wurden daraufhin Herrn William Steed mit pünktlicher Regelmäßigkeit jährlich 95.000 tschechische Kronen aus Mitteln des tschecho-slowakischen Außenministeriums überwiesen. Diese laufenden Zahlungen lassen sich bis zum Jahre 1928 nachweisen.

Es gibt selten Fälle, in denen sich die persönliche Unmännlichkeit und Korruptheit so einwandfrei an Hand von Akten nachweisen läßt wie der Fall William Steed. Der von internationalen jüdisch-kapitalistischen Bindungen abhängige Journalismus, der sich in London zu einer kläglichen Zusammenkunft verammelt hat, konnte wahrhaft keinen würdigeren Repräsentanten der Geisteshaltung und des Charakters dieser Art von Journalismus finden, von dem der Benediger Journalistenkongress in seiner großen Entschiedenheit erklärte: „Für jedes Volk, dem seine nationale Ehre an Herzen liegt, ist es ein Akt geistiger Selbstverleugung, dieser Art von Journalismus lojort und für alle Zeit jedwedes Vertrauen zu entziehen. Der Journalismus ist kein Geschäft, sondern eine Mission, zu der nur diejenigen Journalisten berufen sind, die, frei von allen anomalen Bindungen, sich ausschließlich zur Verantwortung gegenüber dem Gewissen und dem Urteil der Geschichte bekennen.“



Aus Nagold und Umgebung

Herrenlos ist auch der Freie nicht. Ein Oberhaupt muß sein, ein Richter, wo man das Recht mag schöpfen in dem Streit.

7. November: 1810 Friedrich Reuter geb. - 1924 Hans Thoma gestorben. - 1935 Nordanschieß auf Ernst vom Rath.
8. Dezember: 1307 Schwab auf dem Rüttel. - 1923 Adolf Hitler rufte im Bürgerbräukeller in München die nationale Revolution aus. - 1935 Ueberführung der Gefallenen des 9. November zur Feldherrnhalle. - 1939 Sprengstoffattentat im Münchener Bürgerbräukeller.

Dienstnachrichten

Lehrer Willi Gleditsch in Kofelben (im Wehrdienst) wurde nach Wien (Stena) versetzt.

Helbenerziehung am 9. November

Feiern in allen Ortsgruppen der Partei am Sonntag
Am 9. November gedenkt das deutsche Volk in Ehrfurcht und Stolz der Männer, die ihr Leben für die Freiheit und Größe der Nation geopfert haben. Mit dem Gedenken der Blutigen Revolution verbunden ist eine würdige Ehrung der gefallenen Soldaten des ersten Weltkrieges und des jetzigen Freiheitskampfes, sowie insbesondere auch der Opfer des barbarischen Bombenterrorismus unserer Feinde unter der Zivilbevölkerung in der Heimat.
Da der 9. November in diesem Jahre auf einen Montag fällt, finden die Helbenerziehungsfeiern der Ortsgruppen und Stützpunkte der NSDAP bereits am Sonntag, 8. November, vormittags, statt. An den Gedenk- und Nordblättern der Gefallenen der Bewegung werden von 8.30 bis 17 Uhr Ehrenwachen auf. Ehrenwachen der Partei legen Kränze an den Gräbern der Blutigen nieder. So wird auch der 9. November des vierten Kriegesjahres erneut Zeugnis davon ablegen, daß der Geist und das Blut unserer Toten im einzigen deutschen Volke weiterlebt, das alle Kräfte einsetzt zum Endsiege über die Feinde Großdeutschlands.

* Keine Besetzung am 9. November. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am 9. November übliche Besetzung der Gebäude unterbleibt in diesem Jahre.

Aus den Organisationen der Partei

NS-Standort Nagold

Der ganze Standort tritt morgen 9.30 Uhr beim Heim an. Teilnahme an der Gedenkfeier.

Mädelgruppe 24/III/401

Morgen 9.25 Uhr hat der gesamte Standort am Heim angetreten. - 14 Uhr treten wiederum sämtliche Mädel und Neulingen zum Sonntagsspaziergang am Heim an. Laubhage-Material, sowie Nähmaschine und Stoffreste mitbringen. Wir arbeiten zum Wohlfühlen der Hitlerjugend. Ende gegen 16.30 Uhr.

DKK-Verpflichtung (m) und (w) Calw 3

Morgen 9.30 Uhr Dienst in Uniform am „Löwen“.

Ehrentafel des Alters

Seinen 71. Geburtstag feiert am morgigen Sonntag in guter Gesundheit Karl Kauler, früherer Ochsenwirt, Wolfbergstraße 2. Wir gratulieren!

Anmeldung von Pflichtarbeitellen

Die Befehung von Pflichtarbeitellen erfolgt im Frühjahr nach der Schulentlassung. Es ist notwendig, daß die Stellen beim Arbeitsamt rechtzeitig angemeldet werden. Familien, die im Frühjahr 1943 ein Pflichtarbeitsmädchen einstellen wollen, haben bis zum 1. März 1943, 12. 42 beim Arbeitsamt Nagold Mitteilung über die Berufswahl anzumelden. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.
Wir verweisen auf die Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung.

Ablegung der Berufsschulpflicht

Für solche Jugendlichen, die zwar noch schulpflichtig sind, die aber für den Rest des Schuljahres von dem Besuch der Volksschule beurlaubt sind, um weitaus bereits in der Wirtschaft tätig zu sein, besteht keine Berufsschulpflicht zum Besuch der Berufsschule. Die Berufsschulpflicht beginnt vielmehr erst mit dem Ende der Volksschulpflicht, diese Schüler sind jedoch an sich noch schulpflichtig, nur einstweilen beurlaubt. Es bestehen keine Bedenken dagegen, daß diese Jugendlichen im allgemeinen erst zu Beginn des neuen Schuljahres von der Berufsschule entlastet werden.

Europas Kampf gegen asiatische Barbarei

Hochinteressanter Vortrag von Stad. Direktor Kugel

Trotz der barten Kriegssarbeit, die jeden Partei- und Volksgenossen ganz in Anspruch nimmt, geht die Parteiarbeit unentwegt weiter. Gerade weil jeder alles in seinen Kräften Strebende tut, um durch seine intensive Arbeit zum Endsiege das feine beigetragen, ist es notwendig, daß insbesondere jeder Parteigenosse auch einmal von seiner Arbeit aufsteht und sich über die Größe der Zeit klar wird. Dabei muß man auch mal über die Tagesereignisse, so wichtig und so bedeutend sie auch sein mögen, hinausschauen und die Weltgeschichte in großen Zusammenhängen sehen, wie man das auf dem letzten im Hause der NSDAP, im letzten historischen Abend ein geschauter Parteigenosse, Stad. Direktor Kugel, darüber, wie die abendländische Kulturwelt im Laufe der Jahrhunderte immer wieder vom Osten her aufs schwerste bedroht und gefährdet wurde, wie sich aber auch immer wieder ein Retter in höchster Not fand, der sich läßt und entschlossen der asiatischen Barbarei entgegenwartet und die Gefahr bannet. Beim ersten Zusammenstoß Europa - Asien, so führte der Redner aus, trugen im 5. Jahrhundert v. Chr. die nordisch bestimmten Griechen den Sieg gegen die Perser davon und retteten Europa. Dann kamen die Römer und besiegten die semitisch-asiatischen Karthager u. Später siegte das nordische Rom über das nordafrikanisch-semiatische Alexandria. Mit der Völkerwanderung übernahmen germanische Völker die Macht gegen die asiatischen Steppenvölker. Recht anschaulich schilderte Stad. Direktor Kugel, wie durch die herrliche Hunnenherrschaft die Schlacht bei Tours und Poitiers (732) die Schlacht an der Unstrut (933), die Schlacht auf dem Lechfeld (955) und die Mongolenherrschaft bei Peking (1241) die europäische Kultur vor dem Untergang gerettet wurde. Weiter zeigte der Redner, wie dann Polen und Litauen die Kräfte des Ostens sammelten, wie der schwebisch-litauische Vorstoß gegen Europa erfolgte und wie im 16. und 17. Jahrhundert die neue Gefahr die türkische drohte und gebannt wurde. Ein neues Bild entwarf Stad. Dir. Kugel auch von den Kriegen, Angriffen und Wahlen der russischen Pan-

slasmus und jüdischen Imperialismus. Nach dem Sturz des Jarentums bedroht der vertierte Bolschewismus Europa. Mit ihm im Bunde stehen das nach Weltbeherrschung strebende Judentum und die plutokratischen angelsächsischen Mächte. Damit kam der Redner auf den Sinn des jetzigen Krieges zu sprechen und unterstrich die historische Aufgabe des Führers, der in Verbindung mit unserer unzerleglichen Wehrmacht dafür sorgt, daß nicht die barbarischen Steppenvölker des Ostens und ihre Trabanten Europa verewüsten, sondern daß Europa unter der Führung Großdeutschlands wieder der Retter der abendländischen Kultur sein wird. - Der Gruß an den Führer beschloß nach dem Ortsgruppenleiter Kugel dem Redner herzlich gedankt hatte, den sehr gehaltvollen Abend.

Umbau des Deutschen Sängerbundes

Der 36. Sängertag des Deutschen Sängerbundes, der, wie berichtet, am Sonntag in Weimar abgehalten wurde, wird in die Geschichte der deutschen Männerchorbewegung eingehen als ein Wendepunkt seiner Entwicklung. Nicht darum allein, weil der oratorische Aufbau des DSB, mit der nunmehr erfolgten Aufstellung einer neuen Satzung abgeschlossen wurde, die den Führergrundsatz folgerichtig durchführt, sondern weil die Stellung zur größten Gemeinschaft, zur Partei, und zur Hitlerjugend grundlegend umstritten wurde: Der Eintritt des alleinigen deutschen Männerchorverbandes in das NS-Kulturwerk bringt ein wesentlich neues Glied in die Tätigkeit des DSB, das Zusammengehen mit Gliederungen der Partei. In erster Linie bedeutet die doppelte Verankerung des DSB, die Lösung des Nachwuchsesproblems. Oberbannführer Stumme als kommissarischer Anteleiter im Hauptamt Kultur der Reichspropaganda leitete in seinen Erklärungen auch an, wie er sich diesen Verengung aus der Jugendorganisation in den Deutschen Sängerbund vorstelle. Ein Befehl, sich den Chor- und Volksmusikverbänden anzuschließen würde wenig dienlich sein. Nur die Zusammenarbeit von NS-Volkstumswerk und dem Deutschen Sängerbund, wie sie nunmehr geschaffen wurde, kann dieses Problem reibungslos lösen.

Deutscher Weihnachtsschulferien

Da die Regelung der in die Winterzeit folgenden Schulferien während des Krieges von der Versorgung der Schulen mit Heizöl abhängig ist, hat der Reichserziehungsminister für die Volksschulen, Haupt- und Mittelschulen sowie für die höheren Schulen unter Einrechnung der von Kefersferien eine Verlängerung der Weihnachtsschulferien beschlossen. Die Weihnachtsschulferien beginnen am Montag, 14. Dezember (erster Ferientag) und enden am Montag, 11. Januar (letzter Ferientag). Die Schule beginnt also wieder am Dienstag, 12. Januar. Durch diese Regelung sind jegliche Kohlenferien abgespart. Weitere Unterrichtsunterbrechungen durch Kohlenferien dürfen unter keinen Umständen eintreten. Die Ferienplanung der Oster- und Sommerferien bleibt vorbehalten.

Das Recht zum Tragen einer Uniform der neuen Wehrmacht

Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Bestimmungen über die Verteilung des Rechts zum Tragen einer Uniform der neuen Wehrmacht an Offiziere bei der Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst erweitert.
Das Recht kann auf eigenen Antrag an Offiziere, die entweder den Dienstgrad eines Oberleutnants erreicht oder eine Gesamtdienstzeit von mindestens drei Jahren als Soldat abgeleistet haben, bei ihrem vollen Auscheiden aus dem aktiven Wehrdienst bzw. bei Offizieren d. B. aus dem Offizierskorps d. B. für die Dauer des jetzigen Krieges über die geltenden Bestimmungen hinaus widerruflich verliehen werden, und zwar an aktive Offiziere aller Laufbahnen, an Offiziere d. B., an Offiziere d. B. der neuen Wehrmacht und an Offiziere d. B.
An Offiziere d. B. der neuen Wehrmacht kann das Recht verliehen werden, wenn sie am jetzigen Krieg als Offizier teilgenommen oder sich 12 Jahre im Wehrdienstverhältnis befinden haben. An Offiziere d. B. kann das Recht verliehen werden, wenn sie aus der alten Armee, der vormaligen österreichisch-ungarischen Armee, dem Österreichischen Bundesheer, der entsprechenden Marine ohne Uniformtrageerlaubnis ausgeschieden sind und während des jetzigen Krieges als Offizier zum aktiven Wehrdienst einberufen waren. Wenn sie mit Uniformtrageerlaubnis verabschiedet worden sind, erfolgt für sie mit der erstmaligen Einberufung zum aktiven Wehrdienst das Recht zum Tragen einer früheren Uniform. Sie tragen während des aktiven Wehrdienstes eine Uniform der neuen Wehrmacht und erhalten bei ihrer Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst das Recht zum Tragen einer solchen Uniform. Die Bestimmungen können mit rückwirkender Kraft angewendet werden.

Obstbäume müssen zueinander passen!

In den beiden letzten harten Wintern sind viele Obstbäume erkranken oder so in Mitleidenschaft gezogen worden, daß sie in den folgenden Sommern eingingen. Wo sie noch nicht entfernt wurden, muß jetzt der Garten entrümpelt werden. Sie liefern, da sie trocken sind, ausgezeichnetes Brennholz. Ihr Platz aber muß neu besetzt werden, da wir es uns heute nicht erlauben können, den Raum, den sie einnehmen, unausgenutzt zu lassen. Doch sollte man den jungen Baum nicht an den Platz des alten stellen, da die Nahrungsvorräte von dem früheren Platzhhaber aufgebraucht worden sind. Geht es aber nicht anders, dann ist etwas ein Kubikmeter Erde auszugeben und das Pflanzloch mit verrottetem Kompostdünger zu füllen.
Auch bei der Auswahl der Obstbäume muß man sorgfältig zu Werke gehen und möglichst solche Sorten wählen, die zueinander passen, d. h. ihre Blüten müssen guten Blütenstand liefern, der in der Lage ist, die Blüten der Nachbarbäume gut zu befruchten. Das ist nämlich durchaus nicht bei allen Obstbäumen der Fall, am wenigsten bei Äpfeln und Süßkirschen, während viele Birnen und Sauerkirschen auch selbstfruchtbar sind, ebenso Zwetschgen und Pflaumen, fast alle Pfirsiche und auch die meisten Beerensträucher, doch werden auch bei diesen Obstsorten die Früchte besser ausgebildet, wenn Fremdbestäubung vorhanden ist. Nun unterscheidet man sog. gute und schlechte Pollenspender, das heißt, nicht jeder Pollen eignet sich zum Übertragen auf die Blüte der Nachbarpflanze. Man muß also stets dafür sorgen, daß einige gute Pollenspender unter den Obstbäumen zu finden sind und die Blütezeit nicht allzu verschieden ist. Darüber geben auch die Baumschulen Auskunft.
Hinzu kommt natürlich, daß die meisten unserer Obstgewächse, mit Ausnahme von Hain- und Walnuz, die Windblütler sind und wegen ihrer unscheinbaren Blüten die Insekten nicht anlocken, auf das Übertragen des Blütenstaubes von einer Blüte auf den Stempel der andern durch die Insekten, vornehmlich oder fast ausschließlich der Honigbiene, angewiesen sind. Infolgedessen schätzt man auch im Altreich den Nutzen, den die Biene allein dem Obstbau bringen, auf rund 40 Mill. RM. jährlich. Jeder größere Obstzüchter sollte deshalb auch gleich, zeitig Bienen züchten oder zumindest dafür sorgen, daß während der Obstblüte hinreichend Bienen seine Obstbäume besorgen.

* Wieder Sportwettkamp im Rundfunk. Infolge kriegsbedingter Maßnahmen war es seit einiger Zeit dem Rundfunk nicht mehr möglich, die sportlichen Ereignisse am Wochenende in den beiden Sportgauen Württemberg und Baden in einer Vorführung zu besprechen. Nun hat sich erstensweise wieder eine glückliche Lösung gefunden, denn schon vom 7. November ab wird der Reichsfunk Stuttgart für beide Länder wieder eine Sportwettkamp durchgehen. Die Sendungen finden jeweils wöchentlich am Samstag nachmittags anschließend an den Nachrichtendienst um 14 Uhr statt.

* Wohnkapfen weiterhin abliefern! Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß aus Wohnkapfen ein ausgezeichnetes Arzneimittel gewonnen wird. Deshalb sollten noch vorhandene, einwandfreie Wohnkapfen nicht achtlos weggeworfen werden, sondern den Lagerhäusern der Württ. Warenzentrale zugeführt werden. Ueber diese Stelle sind bereits große Mengen von Kapfen der Arzneimittelindustrie zugeleitet worden. Für einwandfreie Wohnkapfen mit Stengel bis zu 3 Zentimeter werden 7 RM je Doppelzentner Lagerhaus vergütet. Die Kapfen müssen ausgereift, trocken, gesund und von heller Farbe sein.

Carl Vahenmann in Hatterbach

„Das schöne Schwabenland“, ein Vortrag, veranstaltet von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit Vorführung farbiger Lichtbilder. Das war etwas vom Schönen, was bis jetzt in Hatterbach gezeigt und gehört werden konnte! Der schwäbische Rezitator Carl Vahenmann verstand es wirklich hervorragend, als „Reiseführer“ durchs schwäbische Land - und was das Ganze erst zum kostbaren Erlebnis werden ließ - durchs schwäbische Gemüt - im Zuhörer jene Lebens- oder freizulegen - zu entwickeln, die immer in Gefahr sind, durch die Schwere des Alltags verdrängt oder in ihrer kraftpendenden Entfaltung gehemmt zu werden. Die Schilderungen und ausgezeichneten Farbaufnahmen, die die Schönheiten unserer Schwabenheimat vermittelten und des Rezitators Vortragskunst, der uns die rechte Fülle schwäbischen Gemüts aus Aua, Kammles, Mundart-Dichtung erleben ließ, bereiteten der Hörerschaft einige Stunden kostbaren und unverwundbaren Belüsts, der uns dem Künstler und dem Deutschen Volkstumswert in NSG, „Kraft durch Freude“ zu tiefstem Dank verpflichtete.

Württemberg

Erzeugungs- und Ablieferungsplacht kriegsentcheidend

Landesbauernführer Knauld vor Kreisbauernführern und Wirtschaftsberatern

Stuttgart, 6. Nov. Als Vorbereitung für die Aufklärungsaktion, die die Landesbauernschaft Württemberg auch in diesem Winter auf dem Gebiete der Erzeugungs- und Ablieferungsplacht durchführt, fanden in Horb, Ulm, Crailsheim und am Freitag in Stuttgart für die Redner und Aufklärungsträger Tagungen statt, in denen ihnen die Richtlinien für ihre Arbeit vermittelt wurden.

Hauptabteilungsleiter Köhler befaßte sich nach Grußworten mit dem Bauerntum als dem Fundament der völkischen Kraft und Gesundheit unseres Volkes. Landwirtschaftsrat Dr. Steinbrück wies auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Erzeugungsplacht im Kampf um Freiheit und Brot hin. In diesem entscheidungsvollen Kampfe, in dem der deutsche Geist, der deutsche Wille und unsere härteren Herzen den Sieg davontragen, habe das Bauerntum eine politische Aufgabe von großer Tragweite. Er gab sodann die Richtlinien für die Aufklärungsarbeit bekannt. Stabsleiter Oberlandwirtschaftsrat Dr. Bartels verbreitete sich über erzeugungsplachtmäßige Maßnahmen im vierten Kriegsjahre. Im Vordergrund müssen die Maßnahmen stehen, die bei gleichem Arbeitsvolumen die Erträge zu heben imstande seien, wie durch einwandfreie Saatgut-, Pflanz- und Saatgutwechsel, Hebung der natürlichen Fruchtbarkeit der Böden durch entsprechende Bearbeitung und Pflege usw. Weiter sei es notwendig, den Schweinebestand zu erhalten und zu vermehren.

Landwirtschaftsrat Heim befaßte sich mit betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen, die sich in Württemberg aus der heutigen Erzeugungsplacht ergeben.

Landwirtschaftsrat Dr. Große-Kämmerer sprach über die Bedeutung und das Wesen der Wirtschaftsberatung in der heutigen Zeit, ihre Ziele und Aufgaben.

Stabsleiter Oberlandwirtschaftsrat Dr. Grammer sprach über die Steigerung der Marktleistung als Beitrag des Landvolks für den Sieg. Er stellte fest, daß Württemberg auf verschiedenen Gebieten nicht nur seinen Bedarf selbst deckt, sondern sogar in anderer Gauen liefert. Das gelte besonders für Milch und Milderzeugnisse, in denen Württemberg an der Spitze marschiere.

Gauhauptstellenleiter Hornikel entwarf von hoher Warte ein Bild vom weltanschaulich-politischen Geschehen unserer Zeit und lenkte dabei die Blicke auf die europäische Neuordnung und besonders auf die Bedeutung des eroberten Ostraumes, an dessen Aufbau schwäbische Bauern auf dem Agrarsektor hervorragend mitarbeiten.

In einem Schlußwort sprach Landesbauernführer Knauld allen seinen Mitarbeiter für die erprießliche Arbeit im letzten Jahr seinen herzlichsten Dank aus. Ihnen, und selbstverständlich auch den Bauern, sei es zu verdanken, daß auch im laufenden Jahr die Ernährung für Wehrmacht und Heimat gesichert werden konnte. Nicht nur, daß Württemberg in diesem Jahr die höchste Getreideerzeugung zu verzeichnen habe, in den Hauptprodukten Milch und Vieh sei auch benachbarten Gauen Außerordentliches zur Verfügung gestellt worden. Der Landesbauernführer appellierte an die Tagungsteilnehmer, im kommenden Jahr dafür zu sorgen, daß die Erzeugung auf dem gleichen Stand erhalten bleibt.

Strafverfahren

Stuttgart. Die Justizprüfstelle Stuttgart teilt mit:
Am 6. November 1942 ist der am 6. März 1904 in Leipzig geborene Otto Schulze hingerichtet worden, den das Sondergericht Stuttgart als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hat. Er war ein oft bestraffter sozialer Berufsverbrecher, der, aus der Sicherheitsverwahrung entwichen, erneut Einbrüche begangen hat.

Der am 6. Januar 1923 in Kleinfleinheim, Kreis Offenburg, geborene Erich Eppert, den das Sondergericht Stuttgart als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat, ist heute hingerichtet worden. Er war ein oft bestraffter gefährlicher Gewohnheitsverbrecher, der erneut viele Einbrüche begangen und zwei Vollsogossen, die ihn bei einem Einbruch übernacht hatten, zu ermorden versucht hat.

Stuttgart. (Schülerprüfung.) Bei dem diesjährigen Schülerprüfung legten 13 Schüler bzw. Schachhalter aus Württemberg, darunter fünf aus dem Kreise Münsingen, ihre Reifeprüfung ab. Weiter bestanden 30 Lehrgangsteilnehmer aus Württemberg-Hohenjollern die Gehilfenprüfung.

Stuttgart. (Sonderlehrgänge.) An der höheren Fachschule (Reifeerschule) für das graphische Gewerbe in Stuttgart



werden im Winterhalbjahr 1942/43 Wehrgänge zur Vorbereitung auf die Lehreinweisung für Schriftfeger, Buch- und Flachdrucker, Reproduktionsdrucker und Buchbinder durchgeführt.

Düdingen, Kr. Tübingen. (In der Scheuer verunglückt.) Die 17 Jahre alte Hedwig Bollmer stürzte während der Arbeit in der Scheuer der Eltern ab und trug schwere innere Verletzungen davon, die ihre Überführung in die Klinik nach Tübingen notwendig machte.

Müdingen. (Im 91. Lebensjahr gestorben.) Einer der Ältesten Männer Müdingens, Weichenwarter i. A. Gottlieb Fischer, ist im 91. Lebensjahr gestorben.

Sibersfeld, Kr. Hall. (Neuer Bürgermeister.) An Stelle des aus dem Amt geschiedenen Bürgermeisters Friedrich Bühler wurde Bürgermeister Rudolf Döbele in Sibersfeld zum Bürgermeister der hiesigen Gemeinde ernannt und durch den stellv.

Landrat Dr. Winhofer in Anwesenheit des Kreisleiters in sein Amt eingesetzt. Döbele ist nun Bürgermeister der Gemeinden Sibersfeld und Sibersfeld und außerdem zur Zeit kommissarischer Bürgermeister von Gnadental.

Mulendorf, Kr. Ravensburg. (95 Jahre alt.) Körperlich und geistig noch rüstig konnte Tischmeister Albert Walter seinen 95. Geburtstag begehen.

Oberstungen, Kr. Friedrichshafen. (Obst für Verwundete.) Innerhalb der Ortsbauernschaft wurde eine Obstsammlung für verwundete Soldaten durchgeführt, die das schöne Ergebnis von 300 Kisten Tafelobst erbrachte.

Freiburg. (Das älteste Gasthaus Deutschlands.) Mit einer Betriebsfeier und Ehrung langjähriger Mitarbeiter wurde hier das 555jährige Bestehen des Hotels und Gasthauses „Zum Roten Bären“ gefeiert. Der „Rote Bär“ wurde erstmals am 13. März 1387 in einer amtlichen Freiburger Urkunde genannt. Nach autoritativen Forschungen kann kein anderes deutsches Gasthaus ein so hohes Alter urkundlich nachweisen. In der

Goldenen Chronik des „Roten Bären“ heißt es u. a.: „Es sei unbestritten: Wir haben sehr alte Gasthöfe in Deutschland. Von dem und jenem hat man auch die Ueberlieferung, daß schon vor 1387 die oder jene Berühmtheit dort gewohnt habe, aber mit dem untrüglich urkundlichen Beweis ist es nicht immer ganz in Ordnung. Auch vom Freiburger „Bären“ sagt man, er habe schon lange vor 1387 bestanden, er sei alsbald nach der Freiburger Stadtgründung im Jahre 1120 gebaut worden — aber die urkundlichen Belege dafür fehlen. Die Umstände sprechen allerdings sehr dafür, daß seine Erbauung um das Jahr 1120 herum angelegt ist.“

Gestorbene: Fritz Desterle, 30 Jahre, Spielberg; Andreas Azen, 79 Jahre, Eitmannsweiler; Erwin Baitinger, 32 Jahre, Oberlettingen.

Grund und Betrag der „Gesellschafter“: H. W. Jäger, Joh. Hans Jäger, 1941, Nagold, 3. St. 14. Preisliste Nr. 6. 6. 1942.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten und die Heimatbeilage

Waldorf, den 6. Nov. 1942
Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Gottlieb Schöttle
nach langer Krankheit im Alter von 75 Jahren zu sich zu nehmen.

Unterschwandorf, den 6. Nov. 1942
Todes-Anzeige
Allen Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber guter Bruder, Schwager und Onkel
Georg Rapp
im Alter von 30 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Oberschwandorf, den 6. Nov. 1942
Danksagung
Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Tode unserer lieben Tochter und Schwester Katharina Wals in so reichem Maße erfahren durften, herzlichen Dank.

Rotfelden, 6. 11. 1942
Danksagung. Allen, die beim Heldentode meines lieben Gatten Rudolf Claus, Leutnant u. Komp.-Führer in einem Inf.-Rgt., seiner liebend und ehrenvoll gedacht und mir verstehende Teilnahme entgegengebracht haben, sage ich herzlichen Dank.

Pirndorf, den 6. Nov. 1942
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher und liebevoller Anteilnahme, die wir anlässlich des Heldentodes unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders, Gefr. Erwin Reiz von hier und späterem Ausgehenden durften, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Stadt Nagold und Gemeinde Emmingen
Ausgabe der Lebensmittelkarten
für den 43. Versorgungszeitraum 16. Nov. bis 13. Dez. 1942.
In Nagold (ohne Stadttell Hefelshausen) Rathaus: A-3 am Montag, den 9. Nov. 1942, von 14-18 Uhr

Dr. Rippmann Ebhausen
von Montag, 9. - Mittwoch, 11. November 1942
Keine Sprechstunde

Büro Rechtsanwalt Bächle, Nagold
wieder geöffnet

Ratschläge des klugen Froschkönigs
Glänzen:
Nach dem richtigen, sparsamen Auftragen von Erdal bürstet man den Schuh gründlich auf Glanz. Dieser wird härter und schöner, wenn man mit einem Lappen nachreibt, poliert. Dann strahlt
Erdal
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Trauerkarten
fertig rasiert
die Buchdruckerei
Jäger Nagold

VAUEN
Schutzmarken der ältesten deutschen Bruyère-Pfeifenfabrik gegründet 1848
VAUEN
Nürnberg

Zu kaufen gesucht:
1 kompl. Esszimmer (neu)
1 " Bett (neu)
1 Herrenzimmer (neu)
1 gute Schreibmaschine
Schriftl. Angebote unt. Nr. 317 an die Geschäftsst. d. Bl.

Einen gutenhaltenern
Bettrost
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 316 an den „Gesellschafter“.

Gottesdienst-Ordnung
Evangelische Kirche
Sonntag 8. Nov.: 9.30 Predigt, anshl. KGD., 11.00 Uhr Christenlehre (S.), 19.30 Abendgottesdienst (Bhs.)
Mittwoch, 20.00 Kriegsgedächtnis (Bhs.)
Hefelshausen: 9.30 Christen-Gottesdienst, anshl. KGD.
Mittwoch, 19.30 Bibelstunde.
Reichsbistumskirche
Sonntag, 9.45 Gottesdienst.
Mittwoch, 20.00 Bibel- und Gebetsstunde.
Katholische Kirche
9 Uhr Nagold, 16.30 Altensteig.

NSDAP. Ortsgruppe Nagold
Feierstunde
zum 9. November „Die Toten des Reiches“, am Sonntag, den 8. Nov. 1942, 10 Uhr im Saal zum „Löwen“. Alle Parteigenossen und Volksgenossen sind zu der Gedenkfeier freudlichst eingeladen.
Der Ortsgruppenleiter.

Ämtliche Bekanntmachungen
Einstellung von Anwärtern für den gehobenen Dienst in der allgemeinen u. inneren Verwaltung und in der Gemeindeverwaltung.
Für die Laufbahn des oben bezeichneten Dienstes werden auf 1. April 1943 Zivilanwärter eingekleidet. Die Bewerber, die nicht älter als 18 Jahre alt sein sollen, werden unmittelbar nach der Schulabschluss, also vor Ableistung des Arbeitsdienstes und des Wehrdienstes angenommen. Sie müssen den erforderlichen Schulabschluss nachweisen können.

Kennzeichnung von Behelfslieferwagen
Nach der Anordnung des Herrn Reichsverkehrsministers vom 15. Oktober 1942 - RStSt. B. S. 163 - sind alle Behelfslieferwagen auf der dem Lenkrad entgegengesetzten Seite der Windschutzscheibe durch die Buchstaben „BLW“ kenntlich zu machen.

Arbeitsamt Nagold
Anmeldung von Pflichtjahrteilen
Pflichtjahrteilen, die im Frühjahr 1943 neu oder wieder befreit werden sollen, müssen bis spätestens 15. 12. 1942 beim Arbeitsamt Nagold Abteilung Berufsberatung angemeldet werden. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.
Der Leiter.

Stadt Calw
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. November 1942 stattfindenden
Bieh- und Schweinemarkt
ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
Zufahrt zum Schweinemarkt: 7-9 Uhr
Auftriebzeit für den Viehmarkt: 8-10 Uhr.
Calw, den 8. November 1942
Der Bürgermeister:
Göhner

Verdunkelungs-Rollo
Lieferer
Schiller-Benz
Adolf-Hitler-Platz.
Guterhaltenen
Kinderkastenwagen
(Nordwagen bevorzugt) zu kaufen gesucht.
Frau Clara Schott, Kanalfstr. 2

Für etwaige Fehler in Anzeigen
Die auf dieser gelichteten Anzeigen erscheinenden Fehler, aber fernabsehbar ausgegeben werden, übernehmen wir keine Verantwortung. Wir bitten um Entschuldigung der Verleger, wenn irgendwelche Fehler vorliegen.
Der Gesellschafter
Nagold-Verlag

Kriegerkameradschaft Nagold im NS-Reichskriegerbund.
Antreten zur morgigen Feierstunde 9.45 Uhr am „Löwen“
Der Kameradschaftsführer.
Ihre Vermählung geben bekannt
Karl Kuhn
Mantel-Ob.-Gedr.-b. d. Krieger
Fridel Kuhn
geb. Haug
Nagold, 7. November 1942
Vogelsteinweg 5

Mehr Umsatz durch
Werbung

Tonfilmtheater Nagold
Heute 7.30 Uhr
Sonntag 1.30, 4.30, 7.30
Montag 7.30

Violanta
Eine der schönsten Erzählungen des Dichters Ernst Zahn: „Der Schatten“
Schicksalsweg u. Schicksalskampf eines jungen, armen Mädchens
Großartige Landschaftsaufnahmen
Nur erstklassige Darsteller
Für Jugendliche verboten
Neue Wochenschau Kulturfilm
Montag 5 Uhr
Wochenschau und Kulturfilm Saal geholt

Hausgehilfin
für sofort oder später, in gut bürgerl. Haushalt gesucht.
Angebote erbeten an Frau Hans Eifen, Troffingen, Frh-Kiehnstr. 13, Tel. 272.

Hausangestellte
in allen Hausarbeiten erfahren, pünktlich, fleißig und solid, in gutes Haus gesucht für baldigt.
Frau Marg. Heuß, Ludwigswurm, Hermann-Göringstraße 16.

Sunge, der die Schreiner gründlich erlernen will, findet aufs Frühjahr gute
Lehrstelle.
Heinr. Bägner, Schreinermeister, Nagold

Kauf-Gesund
Stiften-
Dreschmaschinen
fahrbar und stationär, mit und ohne Pufferel.
Angebote unter Nr. 318 an den „Gesellschafter“.

ist begründet durch keine tiefe geistliche Einsicht und steigt aus der Tiefe seines deutschen Denkens und Fühlens empor.

„Wo Mensch dem Menschen gegenübersteht — Zum letzten Mittel, wenn kein anderes mehr heranzugewinnen will, ist ihm das Schwert gegeben — Der Härtet höchstes dürfen wir verteidigen Wegen Gewalt. — Wir heben für unser Land, Wie heben für unsre Weiber, unsre Kinder!“

Dr. Helmut Wieland

Das kluge Mädchen

Von Elsetra

Jeden Morgen und jeden Abend ging Lucia Moretti um die gleiche Zeit zur Post, um sich am Schalter für postlagernde Sendungen den gewohnten Brief abzuholen.

Das ging so ungefähr zwei Monate, bis der junge Beamte für eines Tages statt des gewohnten einen Briefes zwei überreichte.

Am nächsten Tag kam sie wie üblich gegen Abend an den Schalter. Er sah ihr traurig entgegen und sagte schüchtern: „Heute habe ich zum ersten Male nichts für Sie...“

dann so beeindruckt, daß es sogar vergaß, „Guten Abend“ zu sagen.

Sie sah ihn ärtlich an und erwiderte: „Ich weiß. Es wird auch nie wieder ein Brief für mich kommen!“

Er machte erstaunte Augen und schien noch nichts zu verstehen. Dann flötete er: „Aber der Andere...“

„Der Andere“, bekannte sie, — es hat nie einen Anderen gegeben, mein Lieber! Ich selbst habe mir die ganze Zeit die Briefe geschrieben, nur um hierherkommen zu können. War das so schwer? Wenn ich nicht zu dieser List gegriffen hätte, wer weiß, ob ich dann jemals eine so schöne Liebeserklärung erhalten hätte!“

Vas dem Italienschen von Etsriede Rechinig

Humor

Scherzhaftig

„Emmi, wenn demnächst Ihr Bräutigam auf Urlaub kommt, dann hoffe ich, daß er nicht gar zu lange in der Küche sich aufhält.“

„Keine Angst, ana“ Frau, er hat bloß 14 Tage Urlaub!“

Wahrscheinlich

Klobendia kommt nach Hause und fragt seine Wirtin:

„War jemand während meiner Abwesenheit da?“

„Ja, die neue Briefträgerin.“

„Was für mich?“

„Kein, Herr Klobendia, sie ist schon verheiratet.“

Seine Aufgabe

Das Lokal war überfüllt. Die Kellner eilten und liefen, nur der kleine Stiff hand lächelnd zwischen den Tischen und machte leichte Berührungen nach allen Seiten.

Ein Gast fragte: „Sag mal, hast du nichts zu tun?“

„Doch, doch“, meinte der Kleine wichtig, „weil die Kellner ja keine Zeit haben, muß ich hier die Höflichkeit machen!“

Witamen B

Stammers luden ein Mädchen.

Frau Stammer fragt: „Was haben Sie für Kenntnisse?“

„Ah“, meint das Mädchen, „was nützen schon Kenntnisse?“

Beziehungen muß man haben!“

Wit! Wit!

„Ich bin überzeugt, daß in mir ein Dichter schlummert!“

„Um Gotteswillen, Mensch, wach ihn bloß nicht auf!“

Jeder Tropfen Soße etwas Kostbares!



Eine Soße darf man nie zu lange kochen, da sie sonst einschrumpft und es wäre schade um jeden Tropfen. Kochen Sie nach unserem Rezept: den KNORR-Soßenwürfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glatrühren, ¼ Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.

KNORR

Bei Schnupfen

tritt meist eine Verstopfung im Nasenraum ein. Diese lästige Erkrankung wird oft durch Klosterrau-Schnupfpulver behoben. Auch andere Beschwerden, die als Begleiter des Schnupfens auftreten, bekämpft man damit.

Rezepte bevorzugt — heute mit Recht!



Nicht jedes Heilmittel ist rezeptpflichtig; der Apotheker wird trotzdem heute mitunter eine ärztliche Verschreibung verlangen.

für ernsthafte Fälle verfügbar sein, wo sie der Arzt ausdrücklich verordnet. Darum: sei auch Du hier verständnisvoll!



Pancola-Film seltener geworden — eine Verpflichtung zu überlegt sparsamem Einsatz

Advertisement for Traumaplast (wound plaster) by Carl Blank, Bonn am Rhein. Includes image of a child and text: 'Das heilende Wundpflaster Traumaplast Die Schnittwunde In allen Apotheken u. Drogerien Carl Blank, Bonn am Rhein'

Advertisement for Berner (Baker's yeast) by Ede Metzger & Blumensstr. Includes text: 'Das Haus für den guten Einkauf in Samen- & Mischbäckerei in Pforzheim Berner Ede Metzger & Blumensstr.'

Advertisement for Kropf (throat lozenges) by Friedr. Hoffmeister. Includes text: 'Kräuterkuren Kropf Basedom seit 15 Jahren besteht! Verlangen Sie bitte die Broschüre von Friedr. Hoffmeister Krölling bei Zülpchen'

Advertisement for Germosan-Gesellschaft. Includes text: 'Seit 1919 pharmazeutische Präparate Germosan-Gesellschaft Molzhaus & Co. Münsingen'

Advertisement for DARMOL-WERK. Includes text: 'SEIT 35 JAHREN DARMOL-WERK Dr. A. L. SCHMIDGALL CHEM. PHARM. FABRIK WIEN 82'

Advertisement for M. Brockmanns. Includes text: 'M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung ZWERG-MARKE sparsam verwenden; deshalb nie in das Tränkewasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.'

Advertisement for Serviertrülein. Includes text: 'Suche für sofort, ehrl., freundliches Serviertrülein für mein Konditorei-Kaffee in angenehme Dauerstellung bei freier Kost und Wohnung. Angebote mit Bild an: Konditorei-Kaffee Schaaers Schmidt Eßlingen, Neckarstraße 31.'

Advertisement for Mitarbeiter (Ignen). Includes text: 'Wir stellen laufend Mitarbeiter (Ignen) für interessante Montagearbeiten ein. PAUL DAU, Apparatebau Nagold/Württ.'

Advertisement for Arbeitskleider und Hemden. Includes text: 'Suche gebrauchte Arbeitskleider und Hemden, neue oder gebrauchte Arbeitsschuhe für ausländische Arbeiter in meinem Betriebe. Reinhold Kauer, Kalkwerk Nagold, Meisterweg 7.'

Advertisement for Osram-Lampen. Includes text: 'OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL. Besse: für Dich — besser für alle! In jahrzehntelangen Bemühen um wirtschaftlichste Umsetzung des elektrischen Stromes in Licht entstand die Osram-D-Lampe mit der Doppelwendel als zeitgemäße Glühlampe, die viel Licht für wenig Strom gibt. Strom wird meist mit Kohle erzeugt — Kohle ist kriegswichtig! Fordern Sie darum beim Glühlampen-Austausch stets Osram-D-Lampen! OSRAM-LAMPEN. Hal-Licht für wenig Strom! 729 OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL'

Advertisement for Duftige Punkte. Includes text: 'DUFTIGE PUNKTE wollen gut gepflegt sein. Daher: Feinwäsche vor und nach dem Waschen in ALT-EX baden. Die Farben werden aufgehellt und Schweißwirkung beseitigt. ALT-EX hilft Textilien sparen. Packung 40 Pfennig.'

Advertisement for ALT-EX. Includes text: 'ALT-EX' and image of a box.

Prüfungsfrage: „Was ist die stärkste Wasserkraft, Herr Kandidat?“ „Trauertänen, Herr Professor!“

Immer höflich! Viel schwerer, als man glaubt, fällt es den Kleinen in der Schule Deutsch zu lernen. Freilich, Deutsch gehört zu den schwierigsten Sprachen der Welt, und wenn es für uns auch die Muttersprache ist, richtiges Deutsch muß man doch erst lernen.

Wie lange die jungen Mädchen brauchen, bis sie wirklich Deutsch „in Wort und Schrift“ beherrschen, das konnte Fräulein Steinbrecher gut beurteilen. Sie plagte sich nun schon volle zwei Stunden damit, und sie plagte sich beinahe umsonst. Ihre jährigen Schülerinnen der vierten Volksschulklasse begriffen durchaus nicht.

„Wenn ich sage: Der Ochs und die Kuh ist ein Haustier“, fragte Fräulein Steinbrecher und sah erwartungsvoll in die Runde, „was ist dann falsch?“

„Kein!“, riefen alle. „Ochse und Kuh sind keine Haustiere, das sind Kinder!“ meinte eine „Aufgeklärte“. Sie wurde ausgelacht. Alle wußten schließlich, daß Kinder auch Haustiere sind. Die Frage blieb ungeklärt.

„Ihr seid mir die richtigen Dummlöpfe!“ legte Fräulein Steinbrecher los, während es in den Bänken erhebelich zu jähren anfing. „Fräulein“ konnte sehr energisch werden. „Der Fehler liegt darin, daß...“

Hier wurde sie unterbrochen, denn es wurde an der Tür geklopft. Herein trat nun die kleine Inge aus der zweiten Klasse. Kettig meldete sie, daß das Fräulein von drüben um einige Stücke Kreide ersuchen ließe.

Da kam Fräulein Steinbrecher die Erläuterung. Schadenstob wandte sie sich an die Mädchenhar ihrer Klasse und verkündete: „Seht ihr, ihr Dummlöpfe, nun werdet ihr hören, daß eine Schülerin aus der zweiten Klasse viel geistlicher ist als ihr in der vierten. Sag einmal, Inge, was ist an dem Satz falsch: „Der Ochs und die Kuh ist ein Haustier?“ „Weißt du das?“

„Freilich“, gab Inge stolz zur Antwort. „Kuh?“ Fräulein Steinbrecher warf einen siegesgesicherten Blick in die Runde.

Inge spitzte das Mündchen: „Ganz einfach: Die Dame muß zuerst genannt werden!“

Advertisement for Bayer Kreuz. Includes text: 'Ein BAYER BAYERKREUZ! Denken Sie daran, wieviele Krankheiten mit Hilfe von BAYER-Arzneimitteln geheilt wurden, wieviele Leiden gelindert!' and Bayer logo.

Advertisement for Die wissenschaftliche Nachprüfung. Includes text: 'Die wissenschaftliche Nachprüfung volksverwurzelter Anschauungen hat erwiesen, daß die natürlichen Heilmittel mit Recht angewendet werden. Adolf Justus Lavos-Heilerde, ein reines Naturerzeugnis, bewährt sich als Vorbeugungsmittel und Bekämpfungsmittel gegen Selbstvergiftung vom Darm aus, sie bindet die Darmgifte und macht sie unschädlich. Adolf Justus Lavos-Heilerde in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern!'.

Advertisement for Hausgehilfin. Includes text: 'Suche in Nagold, Rohrbach, Ebhausen, Hetschhausen oder Halterbach eine Hausgehilfin sofort gesucht. Angebote an: Diplom-Optiker Richard Widmaier Stuttgart-Bad Cannstatt Bahnhofstraße 11'

Advertisement for 4-Zim.-Wohnung. Includes text: '4-Zim.-Wohnung mit Küche und Zubehör für sofort oder später. Chr. Weiß, Zollsekretär Pfalzgrafenweiler.'

Advertisement for 4-Zimmer-Wohnung. Includes text: 'Schöne 4-Zimmer-Wohnung ist auf 1. Dez. zu vermieten Näh. durch die Gesch. St. d. Pl.'

Advertisement for Harry à Wengen Talmühle. Includes text: 'Wünschen Sie Neigungsehe mit oder ohne Vermögen! Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einverständnis von 1.— RM als Arbeitsprobe 200. Verschiedene und ca. 100 Bilder oder 200 Bilder gegen 2.— RM o. Tage zur Ansicht. Eos-Briefbund, Bremen Postfach 791.'

Advertisement for Nut- u. Feder-Bretter. Includes text: '24 mm und stärker sucht zu kaufen Pektin-Fabrik Neuenbürg/Württ.'

Advertisement for Deutlich lesbar. Includes text: 'Deutlich lesbar geschriebenes Manuskript gewähltest eine fehlerfreie Angele.'



